

# rhone.vs Nr. 7

Informationsmagazin über die dritte Rhonekorrektur

Dezember 2004

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS



Département des transports, de l'équipement et de l'environnement  
Service des routes et des cours d'eau

Departement für Verkehr, Bau und Umwelt  
Dienststelle für Strassen- und Flussbau

## 2005: die Rhone in Grossaufnahme

### BUDGETKÜRZUNGEN DES BUNDES UND DIE 3. KORREKTION: UNSERE LÖSUNGEN

Jede Budgetkürzung ist beunruhigend, wenn sie den vitalen Bereich des Schutzes vor Naturgefahren betrifft. Nun hat Bern angekündigt, dass der Bund die Kredite für die Subventionierung der Hochwasserschutzprojekte kürzen wird.

Diese gefährliche Haltung zwingt uns, die Prioritäten für die Ausführung des Hochwasserschutzes der Nebenflüsse neu zu definieren.

Vom Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) wird jedoch die 3. Rhonekorrektur als Projekt höchster Priorität und von nationaler Bedeutung anerkannt – dies in Anbetracht der Höhe der potenziellen Schäden von 10 Milliarden und der Summe und Dauer der für die Realisierung notwendigen Investitionen. Aus diesem Grund hat das BWG zugesagt, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit der Bund sich um einen grösstmöglichen Beitrag bemüht.

Der Schutz vor den Hochwassern der Rhoneebene ist auch in erster Linie für die Nationalstrassen von Belang. Diese Bedeutung ist geprüft worden, sie wird auch das Bundesamt für Strassen (ASTRA) veranlassen, das Projekt mit einem angemessenen Beitrag finanziell zu unterstützen.

Es wird über die Grundprinzipien der finanziellen Beteiligung des Bundes diskutiert, und wir erwarten mit Optimismus einen Entscheid des Bundesrats im Rahmen eines separaten Verfahrens. Die Finanzierung der 3. Korrektur müsste durch ein Budget sichergestellt werden, das in keinem Fall zulasten des Budgets für die Nebenflüsse geht.

Eines ist sicher: Wir werden bei der Rhonekorrektur nicht auf billig machen. Die Sicherheit und folglich die wirtschaftliche Entwicklung der Ebene hängen davon ab. Wenn die Mittel trotz allem fehlen sollten, werden wir wie geplant vorgehen, aber es wird ein bisschen länger dauern.

**Jean-Jacques Rey-Bellet**  
Präsident des Lenkungsausschusses  
der 3. Rhonekorrektur

### Ein 15 Meter langer Projektplan

2005 wird man beginnen, den Projektplan für die Rhonekorrektur zu erstellen. Er wird das generelle Projekt der 3. Korrektur von Gletsch bis zum Genfersee (einschliesslich Kanton Waadt) im Massstab 1:10000 darstellen. Dieser Plan wird gut 15 Meter lang sein.



Auf dem Plan wird in verschiedenen Farben dargestellt, wo das Flussbett der Rhone abgesenkt, wo es ausgeweitet wird und wo die Dämme verstärkt werden.

Dieser Plan wird die wichtigste Grundlage für alle Vernehmlassungs- und Ausführungsprojekte und alle Arbeiten am Fluss bilden. Er wird in Zusammenarbeit mit den kantonalen, regionalen und lokalen Partnern erstellt. Seine Ausarbeitung sollte Ende 2006 beendet sein.

#### Die Gefahrenkarte

Eine Karte, die auf die Gefahren der Rhone hinweist, wurde auf der Grundlage der neuesten verfügbaren technischen Daten erstellt. Sie zeigt, welche Zonen entlang des Flusses im Falle von Hochwassern gefährdet bzw. nicht gefährdet sind. Ab Beginn des nächsten Jahres wird diese Karte den Gemeinden vorgelegt, die ihre örtlichen Besonderheiten geltend machen und zu Themen wie den Bauvorschriften in den sie betreffenden Bauzonen Stellung nehmen können.

Die Gefahrenkarte wird auch den zuständigen Dienststellen des Kantons unterbreitet, bevor sie definitiv vom Staatsrat genehmigt wird. Danach wird sie verbindlich sein, und für jede Baubewilligung in einer Gefahrenzone wird eine Stellungnahme des Kantons nötig sein.

### Die Gesamtmelioration – eine Lösung für die Landwirtschaft

In einer Studie über die nachhaltige Landwirtschaft\* wird bestätigt, dass deren Zukunft in spezifischen, an das Wallis angepassten Produktionszweigen mit einem hohen Mehrwert liegt. Die 3. Rhonekorrektur kann der Landwirtschaft helfen, diese Voraussetzungen für Nachhaltigkeit und Leistungsfähigkeit rasch zu erfüllen – dank der Gesamtmelioration. Wenn die Rhone der Landwirtschaft Land wegnimmt, um die Sicherheit zu verbessern, kann den Landwirten dank der Gesamtmelioration mit Neuparzellierungen oder Infrastrukturverbesserungen (Bewässerung, Zugänglichkeit, Vernetzung der ökologischen Flächen usw.) vorgeschlagen werden, was sie sonst kaum so schnell bekämen.



\* B. Lehmann, E. W. Stucki, N. Claeys, V. Miéville-Ott, S. Réviron, P. Rognon, "Vers une agriculture valaisanne durable" [Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Walliser Landwirtschaft], Bericht des Kantons Wallis, Dezember 2000, 306 Seiten.

Die Bilanz der 3. Rhonekorrektur für die Landwirtschaft wird positiv sein. Dank der Gesamtmelioration kann der Verlust der für die Sicherheit der Ebene beanspruchten Grundstücke äusserst vorteilhaft ausgeglichen werden.



## Die Rhone für die Stromerzeugung



**Jean Pralong, Präsident des Verwaltungsrats der Walliser Elektrizitätsgesellschaft.**

**Welche Zukunft hat die Rhone vom Standpunkt der Stromerzeugung? Könnte das Projekt Hydro-Rhone aktualisiert werden? Diese Fragen beantwortet Jean Pralong, Präsident des Verwaltungsrats der Walliser Elektrizitätsgesellschaft.**

> In den letzten Jahrzehnten war viel von Hydro-Rhone die Rede. Heute ist das nicht mehr der Fall. Was ist passiert?

> Die ursprüngliche Idee war, mit Hilfe von etwa zehn Staustufen entlang des Flusslaufs, von denen jede zehn Meter hoch wäre, Strom zu erzeugen. Aber in den 90-er Jahren haben die schlechte Konjunktur und unser hoher Selbstkostenpreis – 12 Rappen pro kWh, während die osteuropäischen Länder den Strom für 2 Rappen pro kWh verkaufen – das Projekt zum Scheitern gebracht.

> Inzwischen ändert sich die Lage aber wieder...

> Man ist sich jetzt mehr denn je darüber im Klaren, welche strategische Bedeutung die Energie für die Industrie, den Tourismus und die Landwirtschaft gewonnen hat. Heute können wir uns nicht mehr damit zufrieden geben, Konzessionären den Rest unseres Energievermögens zum Preis der Abgaben und der Sondersteuer zu überlassen. Wir müssen zu zuverlässigen industriellen Partnern werden, die bestrebt sind, unsere Wasserkraftressourcen zu vermarkten. Man stellt auch fest, dass die Verbraucher mehr grüne, erneuerbare Energie wollen.

> Die Rhone wäre also ein gutes Mittel, um auf dem Energiesektor eine gewisse Unabhängigkeit zu erlangen?

> Absolut. Im Wallis generiert der Strom einen Jahresumsatz von 2,5 Milliarden, die Kantone und Gemeinden nehmen aber nur 7% von diesem Betrag ein! Da wir unsere Stromabgaben aber nicht erhöhen können, wäre der Bau von Wasserkraftwerken, die im Eigentum des Kantons stehen, eine Lösung, wenn wir mehr verdienen wollen.



> Sie befürworten also ein Hydro-Rhone bis?

> Nein, die Dinge liegen anders. Der Zweck von Hydro-Rhone war in erster Linie die Stromerzeugung, und in diesem Fall wurde es schwierig, eine nachhaltige Sicherheit zu schaffen. Heute will man mit der 3. Rhonekorrektur Sicherheit schaffen, mit dem Projekt soll aber gleichzeitig das Stromerzeugungspotenzial des Flusses möglichst erhalten werden. Wir verlangen nicht, dass man bei der 3. Korrektur die Wasserkraftnutzung der Rhone fördert, dass man Studien durchführt und diesbezügliche Projekte erstellt. Für diese Aufgaben sind andere Instanzen zuständig.

Unser heutiger Wunsch ist, dass die Verantwortlichen für diese 3. Rhonekorrektur diesen Aspekt des Energiepotenzials des Flusses berücksichtigen, und keine Chancen verbauen.

> Was will die Walliser Elektrizitätsgesellschaft genau?

> Das Strompotenzial des Flusses mit Besonnenheit nutzen, das gehört zu unseren Aufgaben. Wir sind selbstverständlich mit den Sicherheitsinvestitionen des Projekts der 3. Rhonekorrektur einverstanden, möchten aber, dass sie mit anderen rentablen Investitionen kombiniert werden, die für die Gesamtheit der Walliser Gemeinwesen einen nachhaltigen Gewinn darstellen könnten.

## Instandsetzung der Uferbereiche im Unterwallis: der Grossteil der dringenden Arbeiten ist beendet

*Im Unterwallis sind die dringenden Arbeiten zur Instandsetzung der im Oktober 2000 vom Hochwasser in Mitleidenschaft gezogenen Sektoren fast abgeschlossen. Die Einwohner und die Sachwerte sind nunmehr bei schwachen bis mittleren Hochwassern vor Damnbrüchen geschützt. Die auf 12 Millionen Franken veranschlagten Arbeiten haben schliesslich nur acht Millionen gekostet. Und das trotz unvorhergesehener Kosten, vor allem in Collombey, wo man bei Kontrollen die Instabilität des Damms festgestellt hatte. Dank der sehr günstigen Marktbedingungen war es möglich, mehr Arbeiten für weniger Geld auszuführen. Schliesslich sei noch daran erinnert, dass mit der Instandsetzung der Ufer in diesem Teil des Kantons zwar der Sicherheitszustand vor dem Hochwasser im Jahr 2000 wiederhergestellt werden konnte; sie stellt aber keine langfristige Lösung dar. Es handelt sich um punktuelle Massnahmen, die mit der 3. Korrektur des Flusses kompatibel sind. Nur diese kann einen nachhaltigen Schutz der Ebene sicherstellen.*

*Ansicht der Region Visp von Eggerberg aus. Mögliche Variante zur Sicherung der Industriezone: eine Verbreiterung des Flusses bei den Gemeinden Lalden und Baltschieder und eine Verstärkung der Dämme im Sektor Lonza-Visp.*

## Sicherung von Visp: vordringlich

*Visp ist nach wie vor einer der sensibelsten Sektoren der Rhoneufer. Die Investitionen der Lonza SA in diesem Bereich machen zum Beispiel mehr als 1 Mrd. Franken aus. Der Schutz der Industriezone und der Stadt ist vordringlich, weil sie im Falle eines Damnbruchs mehr als zwei Meter hoch überschwemmt werden könnten.*

*Das Konsortium privater Ingenieurbüros, das beauftragt wurde, gemeinsam mit den Gemeinden Sicherungslösungen vorzuschlagen, hat kürzlich seine Projekte vorgelegt. Die Varianten werden jetzt geprüft, verglichen, im Detail ausgearbeitet und den verschiedenen Partnern unterbreitet. Der Zeitpunkt für die Vernehmlassung des besten Entwurfs hängt von der Schnelligkeit dieser diversen Prüfungen ab, er dürfte aber auf Mitte 2005 fallen.*



## DREI FUNKTIONEN FÜR EINE EINZIGE KORREKTION

### Eine möglichst rationelle Nutzung des Raums

Die katastrophalen Unwetter der letzten Jahrzehnte in der Schweiz und weltweit waren letztlich sehr lehrreich. Sie haben gezeigt, dass das, was man für sicher hielt, gar nicht sicher ist, und dank ihnen versteht man besser, wie man sich vor Hochwassergefahren schützen muss.

Aus den furchtbaren Hochwassern des vorigen Jahrhunderts haben wir gelernt, dass die Errichtung von Betonmauern zur Eindämmung der Wassermassen eines Flusses kein Allheilmittel ist. Es ist eine anfällige, ja gefährliche Lösung, da sie den Schwankungen der Gewässer schlecht angepasst ist.

Man weiss heute, dass der beste Schutz vor Überschwemmungen darin besteht, den Gewässern mehr Platz einzuräumen. Auf diese Weise kann man einen nachhaltigen Schutz der Anrainer und ihrer Sachwerte sicherstellen. Dieser Umstand wird heute allgemein anerkannt und sogar in den einschlägigen Gesetzen berücksichtigt.

### Die Grundfunktionen des Flusses

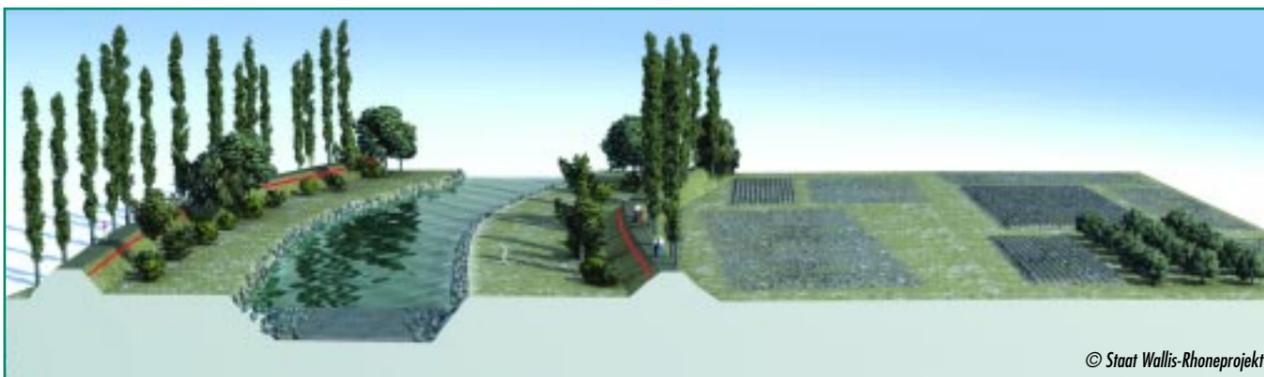
Der natürliche Zustand eines Flusses bedeutet, dass er die drei Grundfunktionen erfüllt, die er seit jeher hat. Eine Sicherheitsfunktion (Abfluss der Gewässer ohne Gefährdung der Anrainer), eine Umweltfunktion (für die Fauna, die Flora und die Landschaft) und eine sozioökonomische Funktion (Förderung des Handels und der Freizeit und in diesem Fall die Wasserkraft). Diese drei Funktionen hängen alle eng zusammen.



Es kann keineswegs das Ziel sein, einen Fluss in seinen Naturzustand, den er vor einigen Jahrhunderten hatte, zurückzusetzen. Die Menschen haben seine Uferzonen besiedelt, die Landwirtschaft hat ihre Rechte erworben, und es wurden Städte und Fabriken gebaut. Es wäre paradox, alles rückgängig zu machen, was umsichtig geschützt wurde!

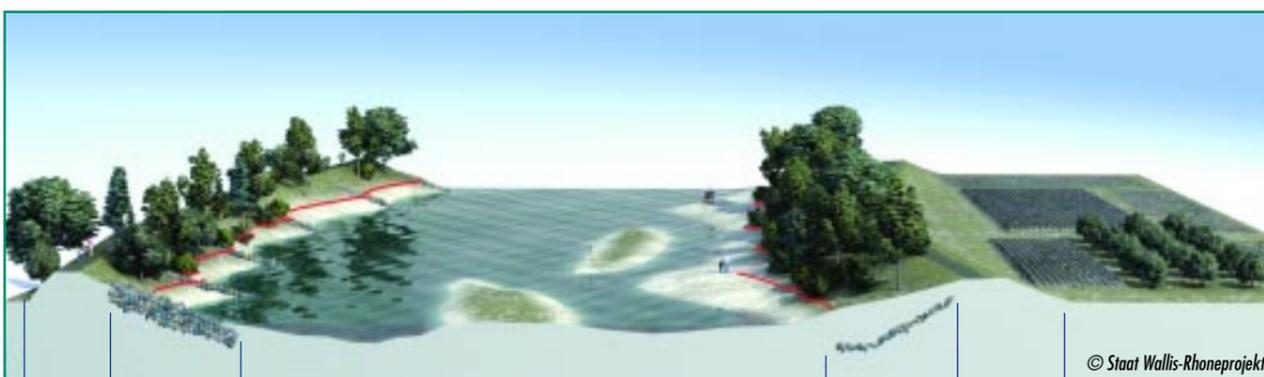
Die Rhone hat im Wallis jedoch einen Grossteil ihrer Funktionen eingebüsst, und wir müssen versuchen, sie wiederherzustellen. Eine wichtige Beschränkung liegt darin, dass die Ebene weitgehend genutzt wird. Wir müssen bei unserem Vorgehen den derzeit verfügbaren Boden massvoll nutzen – das wird eine faszinierende Glanzleistung. Wir werden sie vollbringen, indem wir diese drei eng miteinander verknüpften Funktionen (Sicherheit, Umwelt, sozioökonomische Faktoren) in einer einzigen Korrektur unterbringen. Wie dies möglich wird, kann anhand der hier dargestellten Illustrationen besser verstanden werden.

### Heute. Überall eine ungenügende Sicherheit



Für Sicherheit braucht man Platz. Zur Zeit sind die Dämme der Rhone alt und instabil. Zwischen den Dämmen hat der Fluss nicht genug Platz, um die Hochwasser vollkommen sicher abzuleiten. Es besteht die Gefahr von Überflutungen und Dammbürchen. Im Gegensatz zur herkömmlichen Meinung würde durch Abtragen der gesamten Ufervegetation das Überschwemmungsrisiko nicht genügend verringert. Abgesehen von einem Defizit für die Landschaft und den Freizeitwert, würden die Dämme dadurch noch instabiler.

### Morgen. Im Fall der Verbreiterung hat es Platz für alles



Wie diese Illustration zeigt, verbessern aus Sicherheitsgründen durchgeführte Verbreiterungen die biologischen und sozioökonomischen Funktionen des Flusses. Der Verlust der landwirtschaftlichen Flächen, die von der Verbreiterung betroffen werden, wird durch Gesamtmeliorationen kompensiert (siehe Artikel Seite 1). Wenn eine solche Verbreiterung nicht möglich ist, zum Beispiel beim Durchfluss durch eine Stadt, wird die Flusssohle abgesenkt und die Dämme werden konsolidiert.

Damm	Uferschutz	Hauptgerinne	Uferschutz	Damm	SICHERHEIT
Trockengebiete	Uferbereich	Feuchtgebiete	Uferbereich	Trockengebiete	NATUR
Tourismus und Freizeit	Kieswerke, Fischerei, Schifffahrt, Wasserkraftnutzung			Tourismus und Freizeit	SOZIO-ÖKONOMISCH

In den beiden Illustrationen zeigen die roten Linien den Wasserstand bei einem Hochwasser wie im Oktober 2000. Mit der Verbreiterung kann dieser Wasserstand deutlich gesenkt werden.



## Ihre Fragen an rhone.vs



### Der Projektleiter Tony Arborino beantwortet Fragen an die Redaktion.

> Wie soll sich die Bevölkerung bei einem Hochwasser verhalten?

» Bei einem Hochwasser sind die Ufergemeinden für die zu ergreifenden Massnahmen zuständig. Jede von ihnen hat ihren Krisenstab. Bei einem Hochwasser informiert er die Bevölkerung rasch (zum Beispiel über Megaphon), wie sie sich verhalten soll. Informationen können auch über das Radio verbreitet werden. Die Einwohner müssen sich an die Anweisungen der Behörden halten. Der grösste Fehler wäre es, an das Flussufer zu gehen, um die Lage zu beobachten, denn die Dämme können unerwartet nachgeben.

> Woher stammen die grossen Felsblöcke, mit denen Sie die Dämme verstärken?

» Für die dringenden Arbeiten, die bis jetzt durchgeführt wurden, waren diese Blöcke im Wesentlichen einheimischen Ursprungs (Steinbrüche, Entnahmen aus der Rhone oder aus Flüssen). Von zehn Baustellen wurde nur die von Vouvry wegen der kürzeren Transportwege mit französischen Felsblöcken beliefert. Bei den nächsten grossen Arbeiten wird der Bedarf an Blöcken wesentlich grösser sein, und es werden Regeln für die Lieferung aufgestellt. Sie werden

die Entfernungen, aus denen diese Blöcke herangeführt werden, berücksichtigen und für die bestmögliche Umweltbilanz sorgen.

> Welche Art von Papier

wird für die Zeitung "rhone.vs" verwendet?

» Der Lieferant gibt uns folgende Informationen: «Es handelt sich um ein gestrichenes, halbmattes, extraweisses Papier. Die Weissfärbung wird durch Oxidierung erzielt, ohne elementares Chlor oder Säure, was zu einer umweltschonenden Herstellung beiträgt.» Wir haben uns auch für dieses Papier entschieden, weil es eine gute graphische Wiedergabe gestattet und sein Preis niedriger ist als der von Recycling-Papier.



## Kommentare: sie sprechen über Ihren Fluss...



### Koni Hallenbarter Skilehrer für Langlauf, Obergesteln

«Mit der Rhone verdiene ich mir meinen Lebensunterhalt. Im Winter ist sie grossartig, sie hat etwas Lebendiges, auf den Bäumen ist Raureif, das ist für die Leute eine ganz besondere Attraktion. Vor allem bei schönem Wetter kommen sie in Scharen, um auf den zig Kilometer langen Loipen entlang des Flusses Langlauf zu betreiben oder spazieren zu gehen. Im Sommer kommen sie, vor allem als Velo-Fahrer oder Mountain-Biker, Spaziergänger, Inlineskater und Rollschuhläufer auf die Strasse, die von hier nach Geschinen führt. Entlang der Rhone habe ich für Wettbewerbe trainiert, je nach Saison mit Rollskiern, und auf diesem Fluss habe ich Jahre lang Rafting-Ausflüge von Oberwald nach Glurigen organisiert.

Hier haben wir die Überschwemmungen erlebt, bei denen der ganze untere Teil des Dorfs unter Wasser stand. Ich bin sehr froh, dass endlich Arbeiten unternommen werden, denn ich habe den Eindruck, dass es immer gefährlicher wird.»



### Virginie Fracheboud Schülerin an der Mittelschule von Saint-Maurice, Choëx

«Ich fahre jeden Tag von Monthey nach Saint-Maurice und wieder zurück. Wenn die Rhone plötzlich nicht mehr da wäre, dann wäre es nicht mehr meine Landschaft, denn im Tal bestimmt die Rhone die Landschaft. Wegen ihres Lärms hat man keine Lust, darin zu baden, aber sie wirkt entspannend. Wir gehen gern von der Schule aus über die Brücke bis nach Lavey und wieder zurück, das ist sehr erholsam

Ich würde mir mehr Wege am Ufer zum Spazieren gehen wünschen, geteerte Wege für die Velofahrer, auf denen man zu Dritt nebeneinander wandern könnte. Auch mehr Blumen. Nicht zu viele Betriebe oder Lärm, damit man an etwas anderes denken kann. Was die 3. Korrektur angeht, so finde ich sie beruhigend. Es ist gut, dass sie dreissig Jahre dauert. Dann haben die Leute Zeit, sich daran zu gewöhnen.»



### Josef Indermitte Regionalsekretär Visp/Raron, Steg

«Ich bin mit dieser 3. Korrektur einverstanden, aber ich bin dagegen, wenn man sie auf «traditionelle» Weise durchführt und den Fluss zwischen Dämmen einmauert. Bei den Arbeiten muss man nicht nur die Rhone, sondern auch ihre ganze Ebene berücksichtigen. Von Salgesch bis Brig sind fünfzehn Oberwalliser Gemeinden von dieser Grossbaustelle betroffen. Um alle gemeinsam ein nachhaltiges Entwicklungskonzept für die Ebene auszuarbeiten, haben wir mit Etienne Mounir (Anm. d. Red. Regionalsekretär von Leuk) eine Regionalkommission ins Leben gerufen, die wir leiten. Sie besteht aus Vertretern dieser Gemeinden, des WWF und von Pro Natura sowie aus Vertretern des primären, des sekundären und des tertiären Sektors. Diese Regionalkommission hat ihre Charta und vereinigt alle betroffenen Gemeinden; sie wird über die Entwicklung der Ebene nachdenken und die Ergebnisse ihrer Arbeiten anbieten. In diesem Teil des Kantons ist sie eine verbindende und wesentliche Ansprechpartnerin für diese 3. Korrektur.»

### rhone.vs erscheint zweimal jährlich

#### Ich bestelle gratis:

Die Nummer(n)  1  2  3  4  5  6  7 von rhone.vs

Anzahl Exemplare von jeder Nummer angeben: \_\_\_\_\_

Name und Vorname: \_\_\_\_\_

Vollständige Adresse: \_\_\_\_\_

rhone.vs wird an alle Walliser Haushalte verteilt.

Wenn Sie ausserhalb des Kantons wohnen, können Sie rhone.vs durch Ausfüllen des nachstehenden Bestellscheins abonnieren.

#### Ich möchte rhone.vs gratis abonnieren:

Anzahl Exemplare: \_\_\_\_\_

Name und Vorname: \_\_\_\_\_

Vollständige Adresse (ausserhalb des Kantons): \_\_\_\_\_

Einsenden an: DVBU, Rhoneprojekt,  
Postfach 478 - Avenue de France 1951 Sitten



## Ihre Meinung ...

**Die 3. Rhone-Korrektur ist nicht allein die Sache von Technikern. Sie muss alle Meinungen berücksichtigen, vor allem Ihre. Durch die Suche nach gemeinsamen Lösungen wird es uns gelingen, nachhaltige und zufriedenstellende Ziele zu erreichen. Machen Sie mit:**

**- Teilen Sie uns Ihre Meinung über die zukünftige Flussgestaltung mit.**

**- Stellen Sie uns Ihre Fragen.**

DVBU – Dienststelle für Strassen- und Flussbau, Rhoneprojekt, Tony Arborino  
Postfach 478 - Avenue de France - 1951 Sitten  
E-mail: rhone@admin.vs.ch - www.vs.ch/rhone.vs